

# Nachruf

**auf Prof. Dr. Ulla Knapp**

**geb. 15.04.1952, gest. 14.10.2010**

Am 9. November 2009 jährte sich zum 20. Mal der Fall der Berliner Mauer, der den Ulla Knapp hatte die erste Professur für Ökonomie in Deutschland inne, die eine Denomination in der Frauenarbeit auswies, und war zunächst an die Hochschule für Wirtschaft und Politik in Hamburg berufen worden. Als Arbeitsmarktexpertin und theoretisch kritischer Kopf hat sie viele Veröffentlichungen zu Arbeitsmarktfragen publiziert. Bis in die letzten Jahre hinein hat sie in Lehre und Forschung ihre Aufgaben wahrgenommen und noch im letzten Jahr publiziert, immer gegen den wissenschaftlichen Mainstream anschreibend und in tiefer Loyalität für die Schwachen in der Gesellschaft. Obwohl aus materiell gesicherten Familienverhältnissen stammend, hat sie immer kritisch Partei für die Unterdrückten und Benachteiligten ergriffen und die ökonomische und gesellschaftliche Entwicklung aus dieser Perspektive betrachtet. Eine akademische Gedenkfeier ihrer Fakultät und ihrer Studierenden wird ihre wissenschaftlichen Leistungen würdigen.

Ulla Knapp ist nach sehr langer, schwerer MS-Krankheit, die zunächst einen langsamen, dann aber einen beschleunigten schubweisen Verlauf nahm, im Oktober dieses Jahres viel zu früh gestorben. Auf bewundernswürdige Weise und mit ungeheurer Anstrengung hat sie mit ihrer Krankheit gelebt und immer wieder neu Mut gefasst. Sie wurde ungemein liebevoll von ihrem Ehemann Gerhard Will und ihrem Sohn, der dem Abitur entgegengeht, umsorgt.

Wir verlieren mit Ulla Knapp nicht nur eine brillante und produktive Wissenschaftlerin, sondern auch eine politisch denkende und engagierte Frau. Sie hat sich in den 1980er Jahren von Anfang an im Arbeitskreis Wissenschaftlerinnen von NRW engagiert. Auf sie geht das Amt der Frauenbeauftragten an den Hochschulen zurück. Sie hat dazu eine öffentliche Veranstaltung an der Universität Wuppertal organisiert und dabei erstmalig diese damals unerhörte, innovative Idee vertreten. Sehr wichtig und hervorzuheben ist auch, dass sie die erste Arbeitsbeschaffungsmaßnahme für erwerbslose Wissenschaftlerinnen des Arbeitskreises beantragt hat und dann als Referentin im Wirtschaftsministerium von NRW unter Minister Reimut Jochimsen prospektiv die Regionalstellen Frau und Beruf in vielen Städten des Ruhrgebiets durchgesetzt hat. Ulla Knapp hat viele zukunftsweisende wissenschafts- und frauenpolitische Initiativen angestoßen, die nachhaltig belegen, wie wichtig einzelne integrale Personen in sozialen Bewegungen sein können.

Um ihre Studierenden hat sie sich sehr gekümmert, sie gefordert, persönlich begleitet und sich an ihrer Vernetzung über den Studienabschluss hinaus beteiligt.

Ulla Knapp ließ sich nicht vereinnahmen. Sie war ein unabhängiger Geist, initiativ und strukturell denkend, lebenslustig und einfühlsam, vielseitig begabt und konkret pragmatisch. Fahrradfahren, allein und mit ihrer Frauengruppe, hat sie bis in die letzten Monate hinein gern gemacht, mit allen technischen Hilfsmitteln, mit denen sie ihre Beweglichkeit



aufrechterhielt. Musik war ein Lebenselixier für sie. Wer sie am Klavier gesehen und gehört hat, bekam eine Ahnung davon, wie viel Lebensfreude und Lebenskraft in dieser Frau steckten. Als sie nicht mehr Klavier spielen konnte, hat sie das Saxophonspielen gelernt.

Trotz ihrer körperlichen Leiden blieb sie bis zum Schluss zugewandt und aufmerksam für andere, eine äußerst angenehme, intelligente Gesprächspartnerin. Klagen war ganz und gar ihre Sache nicht. Ein großer Verlust für ihre Familie und für die WissenschaftlerInnen in NRW und in der Bundesrepublik.

*Sigrid Metz-Göckel*